

Arbeitsblatt 2

Agnieszka Sowa

Fifth hand: Auszüge aus einem Feature über die Second-Hand-Kultur in Polen

Acht von zehn jungen Menschen (18 bis 34 Jahre) entscheiden sich laut der letzten Ausgabe des Provident Barometers für Gebrauchtwaren. Dieser Trend erstreckt sich auf die gesamte Gesellschaft. Noch vor einigen Jahren waren es die Ärmsten, die Gebrauchtwaren kauften. Heute sind es vermehrt die weniger Wohlhabenden. Zu diesen gesellen sich die Umweltbewussten sowie jene, die nach Einzigartigkeit streben. Es gibt auch eine wachsende Anzahl von Menschen, die unerwünschte Gegenstände verkaufen oder verschenken, anstatt sie wegzuerwerfen. Im vergangenen Jahr taten dies 68,6 Prozent der Polen. Fast 18 Prozent der Polen taten dies regelmäßig im letzten Jahr. Nahezu ebenso viele Befragte entschieden sich für den Kauf von Gebrauchtwaren. Dies stellt einen Anstieg um 9,5 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Umfrage dar. Dieses Phänomen zeigt sich heutzutage weltweit. Der Markt für Second-Hand-Kleidung wird im Jahr 2022 um fast ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr wachsen und weltweit 177 Milliarden Dollar erreichen – so der neueste Bericht von ThredUp. Die Autoren prognostizieren, dass sich der Wert des Second-Hand-Sektors bis 2027 verdoppeln wird.

Der Aufschwung der Second-Hand-Läden ist größtenteils auf die steigenden Preise zurückzuführen. Das Umfrageinstitut Kantar befragte die Polen, warum sie Second-Hand-Waren kaufen: Für 69 Prozent ist es eine Möglichkeit, Geld zu sparen, für 37 Prozent eine Gelegenheit, mehr Geld für den Konsum zur Verfügung zu haben. Immerhin nannten 46 Prozent der Befragten als Grund die Sorge um die Umwelt und den Wunsch, Müll zu vermeiden.

Julka, eine Studentin, äußert sich dazu: "Ich habe keine Freundin, die nicht in Second-Hand-Läden einkauft. Weil es günstiger ist und um die Produktion nicht weiter anzukurbeln." Julka erkennt auch einen deutlichen Unterschied zwischen Warschau und Großpolen, wo sie herkommt. Früher galt es in Poznań als inakzeptabel, Kleidung aus Second-Hand-Läden zu tragen. Hingegen galt es in den Kreisen der Hauptstadt-Intelligenz als schick, gebrauchte Kleidung zu kaufen und zu tragen, da dies signalisierte, dass man sich um den Planeten kümmerte.

Aber auch das hat sich verändert. "Noch vor einigen Jahren hätte niemand in unserer Familie zugegeben, dass wir Second-Hand-Kleidung kaufen. Für die Generation unserer Eltern, geschweige denn unsere Großeltern, wäre das beschämend gewesen. Doch heute geht selbst meine Mutter in Poznań in Second-Hand-Läden einkaufen."

Der Wunsch, den Konsum einzuschränken, ist besonders wichtig für junge Menschen, die, wie wir aus anderen Studien wissen, umweltbewusster sind als die ältere Generation. Sie sind sich bewusst, dass der Bekleidungssektor einer der Hauptverursacher von Abfall ist: Die Bekleidungsproduktion verursacht 10 Prozent der weltweiten Kohlendioxidemissionen, trocknet und verschmutzt Gewässer, und jährlich landen 85 Prozent der Textilien auf Mülldeponien, während das Waschen bestimmter Stoffe Plastik in die Meere gelangen lässt. Durch den Kauf von Second-Hand-Kleidung und die Reparatur alter und kaputter Kleidungsstücke fühlen sie sich besser, da sie dazu beitragen, Produktion und Abfall zu reduzieren.

Die Studie "Second Hand Fashion" von der LESS GROUP bestätigt die Trends der Kantar-Umfrage und fügt einen etwas überraschenden Grund für den Kauf von Second-Hand-Artikeln hinzu. Sechs von zehn Polen geben an, dass sie solche Geschäfte aufgrund der hohen Qualität der angebotenen Produkte wählen. Diese Gruppe ist fast genauso groß wie diejenigen, die hauptsächlich vom niedrigen Preis geleitet werden. Ironischerweise kann gebrauchte Kleidung von besserer Qualität sein als neue. In den Second-Hand-Läden findet man Gegenstände, die

bereits einen Härte-test bestanden haben und immer noch gut aussehen. Günstige neue Kleidung von beliebten Handelsketten fällt oft bereits nach 3-4 Wäschen auseinander. Im Laufe der Jahre hat sich die Qualität der Produkte derselben Bekleidungs-marken stark verschlechtert", sagt Klara Majzel-Raclawska, eine Stylistin, die früher für das Einkaufsmagazin Avanti! gearbeitet hat und seit einigen Jahren in der Second-Hand-Modebranche tätig ist. In den letzten Jahren sind immer mehr Vintage-Boutiquen entstanden, in denen alte, raffinierte Kleidungsstücke bekannter Marken verkauft werden, die oft teurer sind als neue Kleidung.

Die Modetrends begünstigen Second-Hand-Käufe. "Beispielsweise durch all diese Grunge-Klamotten, die von der jungen Generation getragen werden", sagt die Designerin Aleksandra Kucharczyk. "Und dann haben wir die langlebige Vintage-Mode. Auch hier funktioniert Second-Hand gut. Menschen profitieren vom menschlichen Bedürfnis nach einem Adrenalinkick. Die Aufregung beim Durchstöbern der Kleiderbügel und die Freude, wenn man ein besonderes Stück findet, sind an sich schon befriedigend." Jola gesteht: "Ich bin süchtig nach Secondhandläden" und sie kauft regelmäßig in den sogenannten Lumpenläden im Warschauer Stadtteil Mokotów ein. "Ich liebe es einfach. Ich muss nur darauf achten, dass ich nichts kaufe, was ich nicht wirklich brauche." (...)

Das sind alles positive Aspekte, aber es gibt auch weniger optimistische Entwicklungen. Polen, der größte Importeur von gebrauchter Kleidung in Europa, entwickelt sich langsam zu einer Textilmüllhalde. Unterschiedlichen Quellen zufolge importieren Second-Hand-Großhändler jährlich etwa 200-300 Tonnen Kleidung nach Polen. Das, was wir in den Second-Hand-Läden kaufen, ist kein polnischer Textilabfall, sondern stammt hauptsächlich aus Großbritannien und Skandinavien.

Die dortigen Bekleidungshersteller müssen für jede Tonne unverkaufter Kleidung, die sie verbrennen, viel Geld bezahlen. Deshalb ist es für sie rentabler, die Kleidung kostenlos nach Polen zu schicken, wo sie mit abgeschnittenen Etiketten in den Bekleidungs-geschäften landet.

In Polen gibt es laut Angaben des Statistischen Zentralamts (GUS) bereits rund 30.000 solcher Geschäfte. Steigende Lebenshaltungskosten, insbesondere die stark gestiegenen Energiekosten, haben den Second-Hand-Geschäften einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das CSO berichtet, dass zwischen Januar und Anfang September 2022 175 Läden verschwunden sind. Doch dies hat der Beliebtheit von Second-Hand-Artikeln keinen Abbruch getan. Ein immer größerer Teil des Marktes verlagert sich einfach ins Internet.

Denn die wahre Fundgrube für Second-Hand-Artikel ist heute das Internet. Es scheint, dass mit dem Verschwinden des realen Raums zwischen Käufer und Verkäufer online alles gefunden werden kann.

Quelle: *Polityka*, Nr. 30 (3423), 19.07.-25.07.2023 (Auszüge)

Aufgaben:

- 1. Welche Gründe für den Kauf von Second-Hand-Kleidung nennt der Artikel?*
- 2. Wie veränderte sich das Image des Tragens von gebrauchter Kleidung in Polen? Welche globalen Entwicklungen begünstigen diesen Trend?*
- 3. Polen ist der größte Importeur von gebrauchter Kleidung in Europa. Welche negativen Folgen nennt der Artikel? Was könnten weitere Vor- und Nachteile sein? Diskutiert in Gruppen.*